

## Umfrage der AGSE zur Inhaltserschließung in den Bibliotheken des B3Kat-Raums\*

Um einen Überblick über die klassifikatorische und verbale Sacherschließung in den Bibliotheken des B3Kat-Raums zu gewinnen, konzipierte die AGSE im Jahr 2020 eine Online-Umfrage. Über die jeweiligen Leitbibliotheken wurden im Mai alle Bibliotheken der Verbände BVB und KOBV, die ihre Bestände im B3Kat abbilden, angeschrieben und gebeten, sich an der Umfrage zu beteiligen und Auskunft über die Inhaltserschließungspraxis des jeweiligen Hauses zu geben. Das Online-Formular bot dabei auch die Möglichkeit, individuelle Anmerkungen einzubringen. Bis zur gesetzten Antwortfrist am 30. September hatten von den angeschriebenen 236 Bibliotheken insgesamt 126 Häuser, also 53,4%, an der Umfrage teilgenommen.

### Anzahl der Antworten:

	Anzahl	Prozent
Einträge von Bibliotheken	126	53,39%
Keine Antworten von Bibliotheken	110	46,61%

Auf die Frage nach einem fachlichen Schwerpunkt antworteten 103 Bibliotheken positiv. Die meisten Häuser geben dabei eine geisteswissenschaftliche Orientierung ihrer Bestände an, wobei geschichtswissenschaftliche Fachrichtungen am häufigsten genannt werden. Daneben werden auch theologische, rechts-, literatur-, wirtschafts-, sozial- und musikwissenschaftliche sowie medizinische, technik- und naturwissenschaftliche Schwerpunkte im jeweiligen Bestand angeführt.

### Fachlicher Schwerpunkt in den Bibliotheken:

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	103	81,75%
Nein	23	18,25%

Was die für die Inhaltserschließung verwendeten Klassifikationssysteme betrifft, so hatten nur 18 Bibliotheken – also 14,3% der an der Umfrage teilnehmenden Häuser – angegeben, keine klassifikatorische Sacherschließung zu betreiben. In 108 Bibliotheken – und damit in 85,7% der Fälle – werden die eigenen Bestände dagegen nach mindestens einem Klassifikationssystem inhaltlich erschlossen. Das am meisten verwendete klassifikatorische Erschließungssystem stellt dabei mit 50 Nennungen die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) dar; das entspricht 39,7%. Daneben werden von den bekanntesten Klassifikationssystemen viermal die Dewey Decimal Classification (DDC), sechsmal die BSB-DDC, einmal die Basisklassifikation (BK) und einmal die Library of Congress Classification (LCC) angegeben. Insgesamt 61 Häuser – und damit 48,4% der an der Umfrage teilnehmenden Bibliotheken – erschließen ihre Bestände nach einer individuellen Haussystematik. 13 Bibliotheken schließlich benennen weitere

---

\* Aktualisierte Version der Umfrageanalyse, in der auch nachgereichte Daten berücksichtigt wurden (Stand 09.07.2021).

Klassifikationssysteme, wobei zwei Häuser die Systematik der Fachbibliothek Umwelt des Umweltbundesamtes, zwei Häuser die Klassifikation der National Library of Medicine (NLMC) und zwei weitere Häuser die Systematiken für öffentliche Musikbibliotheken bzw. die Systematik des Musikschrifttums und der Musikalien (SMM-91) zur Erschließung ihrer Bestände heranziehen. In drei Bibliotheken findet die GHB-Systematik Verwendung bei der Bestandserschließung, jedoch stellt eines dieser Häuser seine klassifikatorische Inhaltserschließung derzeit auf die RVK um. Die Systematik der Bayerischen Bibliographie, die Forstliche Dezimal-Klassifikation, eine Erschließung nach Filmgenres und eine an der RVK orientierte Haussystematik werden nur jeweils einmal genannt.

**Klassifikatorische Inhaltserschließung:**

*[Frage: Falls es eine einheitliche Erschließungspraxis für Ihren Bestand oder große Teile Ihres Bestandes gibt, so geben Sie hier bitte an, in welcher Form die klassifikatorische Erschließung erfolgt (Mehrfachauswahl möglich):]*

Klassifikationen	Anzahl
Regensburger Verbundklassifikation (RVK)	50
Dewey Decimal Classification (DDC)	4
BSB-DDC	6
Basisklassifikation (BK)	1
Library of Congress Classification (LCC)	1
Hauseigene Systematik	61
Sonstiges	13
<b>Einträge insgesamt (Mehrfachauswahl möglich)</b>	<b>136</b>

Ein noch detaillierteres Bild ergibt sich, wenn man den Fokus auf die Mehrfachnennungen und damit die parallele Verwendung verschiedener Klassifikationssysteme in einer Bibliothek richtet. So ergänzen insgesamt 16 der 61 Bibliotheken, die eine hauseigene Systematik nutzen, die klassifikatorische Sacherschließung ihrer Bestände durch die zusätzliche Verwendung der RVK. Eines dieser Häuser zieht mit der DDC zudem noch eine dritte und mit der NLMC sogar auch noch eine vierte klassifikatorische Erschließungsvariante heran. Zwei Bibliotheken, die eine eigene Haussystematik verwenden, ergänzen ihre klassifikatorische Inhaltserschließung um die BSB-DDC. Eine weitere zieht neben ihrem hauseigenen Klassifikationssystem auch die Library of Congress Classification sowie die NLMC zur Bestandserschließung heran.

Generell scheint die RVK das in den Bibliotheken des B3Kat-Raums erfolgreichste Klassifikationssystem zu sein. Dies zeigt sich nicht nur an der Gesamtzahl der nach RVK erschließenden Häuser, sondern auch in dem eben erwähnten Umstand, dass in 16 Bibliotheken mit hauseigenem Erschließungssystem die RVK ergänzend Verwendung in der klassifikatorischen Sacherschließung findet. Darüber hinaus werden in einem weiteren Haus RVK und BSB-DDC parallel genutzt. Zudem gibt es in zwei Bibliotheken Überlegungen oder bereits konkrete Planungen, die RVK als klassifikatorisches Erschließungssystem einzuführen, während in zwei anderen die hauseigene Systematik bereits auf RVK umgestellt wird. Wie bereits erwähnt, wird in einem Haus die bisher verwendete GHB-Systematik durch die RVK ersetzt. Eine Bibliothek erschließt ihre Bestände zwar nach einer eigenen Haussystematik, diese ist jedoch an die RVK angelehnt.

Im Rahmen der Umfrage wurde zudem eruiert, in welchen Bibliotheken des KOBV und des BVB die Bestände auch verbal erschlossen werden und in welcher Form dies geschieht. Dabei ergibt sich zunächst der Befund, dass in 30 der 126 Häuser, die sich an der Datenerhebung beteiligten, also bei 23,8%, keine verbale Inhaltserschließung erfolgt. 96 Bibliotheken – oder 76,2% – geben dagegen an, eine oder mehrere verbale Erschließungsmethoden anzuwenden. Vergleichbar mit der oben geschilderten Situation bei der klassifikatorischen Inhaltserschließung kristallisiert sich auch bei der verbalen Sacherschließung eine mit Abstand am häufigsten verwendete Methode heraus: So geben 37 Häuser an, sowohl Einzelschlagwörter mit GND-Vokabular als auch Schlagwortfolgen nach RSWK mit GND-Vokabular zu vergeben. Zu ergänzen ist dieser Wert noch um die Anzahl derjenigen Bibliotheken, die ihre Bestände entweder nur mit GND-Einzelschlagwörtern (insgesamt 7 Häuser) oder aber nur mit Schlagwortfolgen nach RSWK (insgesamt 39 Häuser) erschließen. Zusammengefasst bedeutet das, dass insgesamt 83 Bibliotheken – also 65,9% – entweder Einzelschlagwörter mit GND-Vokabular oder Schlagwortfolgen nach RSWK mit GND-Vokabular oder beides vergeben.

**Verbale Inhaltserschließung:**

*[Frage: Falls es eine einheitliche Erschließungspraxis für Ihren Bestand oder große Teile Ihres Bestandes gibt, so geben Sie hier bitte an, in welcher Form die verbale Erschließung erfolgt (Mehrfachauswahl möglich):]*

Thesaurus	Anzahl
Einzelschlagwörter mit GND-Vokabular	44
Schlagwortfolgen nach RSWK mit GND-Vokabular	76
Library of Congress Subject Headings	2
Standardthesaurus Wirtschaft	0
British Library Subject Headings	0
Hauseigenes Schlagwortsystem	13
Freie Schlagworte	9
Sonstiges	3
<b>Einträge insgesamt (Mehrfachauswahl möglich)</b>	<b>147</b>

In einem dieser Häuser erfolgt die inhaltliche Erschließung nicht nur durch Schlagwortfolgen nach RSWK mit GND-Vokabular, sondern darüber hinaus auch mit Hilfe der Medical Subject Headings (MeSH). Während der Standardthesaurus Wirtschaft und die British Library Subject Headings von keiner der Bibliotheken des B3Kat-Raums, die sich an der Umfrage beteiligten, zur verbalen Inhaltserschließung ihrer Bestände herangezogen werden, finden die Library of Congress Subject Headings zumindest in zwei Häusern Anwendung. In einem der beiden wird die Vergabe der Library of Congress Subject Headings durch eine Zuweisung von Schlagwörtern aus den Medical Subject Headings (MeSH) ergänzt, im anderen durch eine Erschließung mit GND-Einzelschlagwörtern bzw. mit der Konstruktion von Schlagwortfolgen aus GND-Vokabular nach RSWK. Auch von den 13 Bibliotheken, die für die verbale Sacherschließung ein hausspezifisches Schlagwortsystem nutzen, vergeben insgesamt vier Häuser zudem Einzelschlagwörter nach GND-Vokabular bzw. Schlagwortfolgen nach RSWK mit GND-Vokabular. Entsprechendes gilt für sieben der neun Häuser, die für die inhaltliche Erschließung ihrer Bestände freie Schlagwörter verwenden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die in den Bibliotheken des KOBV und des BVB praktizierte Inhaltserschließung von zwei Erschließungssystemen dominiert wird. Für den Bereich der klassifikatorischen Sacherschließung ist dies die RVK, die – im Vergleich zu alternativen Klassifikationssystemen – mit großem Abstand die meisten Anwenderbibliotheken verzeichnet. Dafür, dass die RVK-Community auch in Zukunft weiter anwachsen wird, spricht der Umstand, dass mehrere Bibliotheken gegenwärtig den Prozess eines Umstiegs auf die RVK durchlaufen oder aber diesen anvisieren. Bemerkenswert ist darüber hinaus aber auch der Befund, dass 61 Bibliotheken ihre Bestände nach einer eigenen Haussystematik erschließen. In mehreren der betreffenden Häuser wird daneben jedoch mindestens ein weiteres Klassifikationssystem zur ergänzenden Inhaltserschließung herangezogen. Was die verbale Sacherschließung betrifft, so ist die Vergabe von Einzelschlagwörtern aus der GND gemeinsam mit der Bildung von Schlagwortfolgen nach RSWK aus GND-Schlagwörtern das in den Bibliotheken des B3Kat-Raums am meisten verbreitete Erschließungssystem.

Christian Rüter und Martin Völkl  
im Auftrag der AGSE